

Die Kindertageseinrichtung als Kooperationspartner

Auswirkungen eines Trägerwechsels auf die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Kirchengemeinde*

Manuela Schüle

Seit vielen Jahrzehnten sind Kirchengemeinden Träger von Kindertageseinrichtungen im Sinne des SBG VIII. Insbesondere auf Grund der steigenden Anforderungen an das Management und die fachliche Steuerung der Einrichtungen werden seit einigen Jahren im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland größere Trägerverbände gebildet.

Im Zentrum der Masterarbeit steht die Frage, wie Kirchengemeinden ihren Auftrag als Kooperationspartner evangelischer Kindertageseinrichtungen in ihrem Einzugsgebiet wahrnehmen können, nachdem sie die Trägerschaft an einen übergemeindlichen Träger übergeben haben. Durch diesen Prozess wird die Kirchengemeinde vom Vorgesetzten zum Kooperationspartner der Kindertageseinrichtung ohne Weisungsbefugnis. Die Annäherung an die Antwort auf diese Frage wird mehrdimensional aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die erste Perspektive zeigt die verschiedenen Aspekte einer Fusion im Kontext des Change-Managements und die veränderten Strukturen und Rollen der Zusammenarbeit auf. Diese wird ergänzt durch eine Auseinandersetzung mit den kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen eines Trägerübergangs und der Gegenüberstellung bereits abgeschlossener kirchenrechtlicher Vereinbarungen innerhalb der Evangelischen Landeskirche Württemberg. Der Fokus liegt dabei auf den im Vorfeld getroffenen Absprachen zu den Aufgaben der örtlichen Kirchengemeinde nach einem Trägerübergang. Die zweite Perspektive zeigt den elementarpädagogischen Auftrag der Kirchengemeinden gegenüber Kindern, Familien, Gesellschaft und Mitarbeitenden auf. Dieser steht in einem engen Zusammenhang mit dem evangelischen Profil der Kindertageseinrichtung sowie der Einbindung dieser in den Sozialraum der Kirchengemeinde. Basierend auf den Ergebnissen einer Befragung in evangelischen Kindertageseinrichtungen in Württemberg werden in der dritten Perspektive die verschiedenen Formen der Kooperation sowie Gelingensbedingungen für den Aufbau tragfähiger Kooperationsstrukturen ausgearbeitet.

Deutlich wird, dass die Voraussetzungen für eine gelingende Kooperation bereits vor der Übergabe der Trägerschaft gelegt werden: die Motive und Ziele der Zusammenarbeit sollten bereits in der kirchenrechtlichen Vereinbarung bzw. Satzung verankert werden. Grundlegend

* Abschlussarbeit im berufsbegleitenden Masterstudiengang „Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich“.

ist dabei das Verständnis, dass die Kindertageseinrichtung ein selbstverständlicher Bestandteil der Kirchengemeinde ist. Eine bewusste Gestaltung des Trägerübergangs auf struktureller und zwischenmenschlicher Ebene ist die Basis für eine gelingende Kooperationsstruktur, die gemeinsam von Kirchengemeinde, Kindertageseinrichtung und Träger inhaltlich erarbeitet und aufgebaut wird. Externe Beratung und Begleitung des Trägerübergangs und des Gestaltungsprozesses der Kooperationsstrukturen kann die Klärungen und das konstruktive Miteinander aller Beteiligten unterstützen.